

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mont-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintrifften, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 84.

Winnenden, Samstag den 22. Juli

1899.

Winnenden.
Vom 21. cr. an wird für das hier zum Verbrauch kommende
Bier eine **Biersteuer**
in Höhe von 65 Pfennig per 100 Liter erhoben.
Die Bierabgabeordnung ist auf dem Rathaus unentgeltlich zu haben.
Den 19. Juli 1899.
Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Gottlob Rönninger, Bauer von hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 27. Juli 1899,
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:
Haus Nro. 90 ein 2stöckiges
Wohnhaus
mit Scheuer im alten Graben,
4 a 92 qm Wiese in Seewiesen.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 20. Juli 1899.
Ratsschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.
Dankagung.
Für die mir aus Anlaß des mich betroffenen Brandunglücks seitens
der hiesigen Gesamtfeuerwehr zu Teil gewordene große erfolgreiche Hilfe, für
die thatkräftige Unterstützung der Löschmannschaft der K. Heil- und Pflög-
anstalt Winnenthal und der sonstigen Einwohnerschaft, für die umsichtige
Leitung des Hrn. Kommandanten Döbler und des Hrn. Rechnungsrats
Auch, wie für die mir erwiesene Teilnahme spreche ich an dieser Stelle
meinen innigsten Dank aus mit dem Wunsche, meine Mitbürger möchten
vor ähnlichem Unglück und Schrecken bewahrt bleiben.
F. Krauss z. Krone.
Leutenbach.

Fahrnis-Verkauf.
Unterzeichnete bringt am nächsten
Dienstag den 25. Juli (Jakobifeiertag),
mittags 1 Uhr
zum Verkauf und zwar:
2 gutgewöhnte Kühe, 8 Stück
Hühner, 60 Ztr. Heu, 2 Leiter-
wagen, 1 Federwagen mit Lang-
schlitten, 1 Fuhrschlitten, 2 Hand-
schlitten, 3 Pferdegeschirre worunter ein eng-
liches, 1 Angerfenmühle, 1 Pflügmühle, 2 Pflüge, 1 Mostpresse, 1 Gärten-
saß, 1 Weinbütte, 2 Zuber, 5 Fässer, 100-1200 Liter haltend,
1 Bienenkasten mit Volk, 1 Sechsbreiter noch neu, 1 Zweibreiter,
10 Stück Bienenkörbe, Feld- und Handgeschirre und allgemeinen
Hausrat,
wogu Liebhaber eingeladen sind.
Georg Specht, Gemeinderats Ww.
Winnenden.

Portland-Cement
hält auf Lager und giebt billig ab
C. Gloss.

Neue Musikzeitung
Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilage
Klavier- u. Violinstücke, Musiktheorie etc. (Preis 1 Mk. 1/4 jährl.)
Probe-Nr. gratis u. franko d. jährl. u. 1. Jahrgang u. v. Verleger Carl Gröning, Stuttgart.

Winnenden.
Zum Ansetzen
empfehle meinen selbstgebrannten
**Kirschengeist, Zwetschgen-, Weintrester-
und Fruchtbranntwein.**
C. Mann.

Winnenden.
Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.
Meiner werten Knadschaft von hier und
auswärts zur Nachricht, daß ich meine seit-
herige Wohnung verlassen und nunmehr bei
Hrn. Käfer Strähle hinter dem Kornhaus
wohne. Wie seither so wird es auch ferner
mein Bestreben sein, mit guter Ware, schneller
Bedienung und billigsten Preisen meine werten
Kunden aufs beste zu befriedigen. Um geneigtes Wohlwollen
bittend zeichnet
hochachtungsvoll
Gottlob Sprösser sen., Schuhmachermstr.

Wie begegnet man der Rauchbelästigung?
In allen Jahreszeiten kommt es vor, daß der Rauch, anstatt durch
die Schornsteine abzugehen, in die Zimmer tritt, den Aufenthalt darin
unmöglich macht und Möbelbezüge, Wäsche und Tapeten verdirbt. Wir
sind in der Lage, unsern geehrten Lesern ein wirksames Mittel gegen diese
Belästigung anzugeben: Es ist der **Johnsche Schornstein-Auffatz**.
Sind die Schornsteine erst einmal mit diesem Aufsatz bekrönt, dann
können die Witterungseinflüsse dem Zuge der Schornsteine nicht mehr
schaden, im Gegenteil, sie nützen ihm; denn die Saugwirkung des Aufsatzes
ist um so größer, je stärker der Wind weht, resp. je mehr die Sonne
"brüht". Wir weisen besonders darauf hin, daß es sich hier nicht um
einen neuen, sondern um einen in mehr als 40 000 Fällen bereits erproben
und bewährten Artikel handelt.
David Weiz, Kaminseger, Winnenden, giebt gern jede ge-
wünschte Auskunft und liegen Muster bei demselben zur Ansicht auf.

Schutz-Mark.
Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei
Apotheker Margraff, Fellbach Apotheke.

Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk
in den **Apotheken in Winnenden.**
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.
Deubühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl, Oekonom.**

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Den geehrt. Hausfrauen
empfehlen die
holländ. Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten- Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Kölner-Mischung 1/2 Ko. M. 1.—
f. Bremer M. p. 1/2 Kilo M. 1.20
f. Hamb. " " " " 1.40
f. Riffinger " " " " 1.60
f. Carlsh. " " " " 1.70
f. Wiener " " " " 1.10
ff. " " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Niederlage in Winnenden:

L. Baumann,
Mehl- und Colonialwarenhandlung.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwattendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunnen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern v. Hand für 0,80; 0,80; 1,40; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Roslarfedern: halbwisch 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. A. Edel Gänsefedern 2,50; 3. Polardannen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum tollfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

S ö f e n.

Den Dinkelertrag

von 21 a 99 qm in Mähldern verkauft mit oder ohne Acker
Adam Prinz.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
Monatlich 4 Nummern (8 fägig).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine von der
Probenummer Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

MACK'S
Schutzmarke.
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Das war der Hausbursch Fridolin, Der ärgerlich stets ging dahin, Des Abends wie am Morgen, Da grübelt er in Sorgen.
Doch heut' glänzt er in Uebermut, Es freut ihn recht, es geht ihm gut. Was ist's doch, das erträget Und ihn in Freud versetzet?
Das ist weil er in kurzer Zeit Kann wischen blank die Schuhe heut Und immer ruft er feste: Krebs-Wichs ist doch die beste!
Dosen à 10 u. 20 S, sowie Holzschachteln à 5 u. 10 S sind zu haben:
Winnenden: A. Brandner, C. F. Binz, A. Dorn, G. Gerhardt.

Im Jahre 1900
waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Lilienmild-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei Apotheker Smelin.

Wer
Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzwecke gegen bar umsetzen will, wende sich vorraus zu
Carl Roller, Heilbronn a. N.
Hypothekengeschäft.
(Anfragen Briefmarke beilegen.)

Sieben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen,
wenige Tropfen genügen.
J. G. Kreh.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Rialer Weber.
J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Olgastraße 13 und 18.

Verkaufe
wegen oenügender Nachsucht 16 einjährige
Italiener- und andere prima
Legehühner unter Garantie.
Walter, Seifenfabrik, Winnenden.

Winnenden.
Wohnhaus zu vermieten
2 Kilometer von hier, an eine geordnete Arbeiterfamilie.
Näheres bei der Redaktion.
Einige
Schreiner
können eintreten bei
Steinmaier & Gært, Winnenden.

Winnenden.
Ein schönes
Mutterschwein,
14 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen
W. Luithardt, Waaner.

Winnenden.
Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird auf 1. August ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat, in ein Kaufmannshaus in der Nähe von Esslingen. Liebe zu Kindern erforderlich. Freundliche Behandlung.
Näheres durch
Kaufmann Pfeiderer.

Winnenden.
400 Mark
hat gegen gefessliche Sicherheit auszuliehen.
Wer? sagt die Redaktion.

Hohenacker.
Krankheitshalber bringt Unterzeichneter am nächsten
Dienstag den 25. Juli
(Jakobifreiertag),
mittags 1 Uhr
ein 15 Jahre altes, feblerreies
Pferd,
sowie eine schwere trüchtige
Kuh
zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Ludwig Banzhaf, Bäder.

Trikot! Mein großes Lager in **Trikot-Unterkleider** für Sommer und Winter, **Strümpfe, Socken, Kinderkittel** in Baumwolle und Wolle bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Durch direkte Verbindung mit den größten Fabriken bin ich im Stande, billigste Einkaufspreise zuzusichern zu können.
C. F. Binz.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 19. Juli. (75 Sitzung)
Präsident P ver eröffnet sie um 9 1/4 Uhr. Eingelauten ist eine Petition des Frauen-Vereins um die gesetzliche Erstattung der ratenweisen Bezahlung der Hundesteuer. Beratung über den V. Nachtrag zum Hauptfinanzetat, in welchem geordert werden: a) 90 000 Mk zur weiteren Besserstellung der evang. Geistlichen. — Hennig (B.P.) beantragt namentliche Abstimmung, die Unterstützung findet. Hierbei wird die Erizienz mit 40 gegen 29 Stimmen (die anwesenden Mitglieder der Volkspartei, sowie die Abg. Gebert und Gege) angenommen. — Schurer (D.P.) enthielt sich der Abstimmung. Abwesend ist u. a. Klob (Soj.)
b) 45 000 Mk zur weiteren Besserstellung der latb. Geistlichen. Diese Erizienz wird mit demselben Stimmverhältnis wie sub a ebenfalls angenommen.
c) 5100 Mk zu Gehaltsaufbesserungen für die Rabbiner, Vorsänger und israel. Schullehrer. Angenommen.
d) 5700 Mk zu Dienstalterszulagen für die Zeichenlehrer an Fortbildungsschulen. Angenommen. e) 5000 Mk zu ergänzenden Alterszulagen für höhere Lehrer. Angenommen. f) 2350 Mk für das Lehrpersonal an höheren Mädchenschulen. Angenommen.
g) 120 000 resp. 130 000 Mk zu weiterer Besserstellung der Volksschullehrer. Beratung der abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer zur Volkskult. Novelle. — Domlap, Stiegle empfiehlt für seine Person den Beitritt zu dem Beschlusse des anderen Hauses. Die Kommission sprach sich mit 9 gegen 3 Stimmen dafür aus, auf dem früheren Beschlusse zu beharren (Verbot der Uebernahme des Lehrerdienstes durch einen Lehrer). Das Haus tritt mit Mehrheit dem Kommissionsantrag bei. Ebenso beharrt das Haus auf dem früheren Beschlusse, den Normalgehalt der Lehrerinnen in Städten mit eigenem Vorrückungssystem auf 1800 Mk (nicht 2000 Mk wie Regierung und Erste Kammer verlangen) zu normieren. Fortsetzung der Beratung betr. die Personalarreform für die Staatseisenbahnen. Am Ministertisch: Febr. v. Mittnacht, v. Zver, Pöhl, v. Balz. — v. Geß (D.P.) erklärt, daß seine politischen Freunde zwar die vorgeschlagene Reform für kein vollkommenes Werk halten, aber gleichwohl dem Kommissionsantrag beitreten werden. — Ministerpräsident v. Mittnacht: Es besteht ein himmelweiter Unterschied zwischen dem, was die südd. Verwaltungen anstreben und dem was ihnen unterschoben wird. Sie haben keinen andern Wunsch, als eine Befähigung über ein gleiches Vorgehen im Personentaris herbeizuführen. Der Abschluß einer Gemeinschaft konnte nur durch einen Staatsvertrag geschehen. Die preuß.-bessische Gemeinschaft wurde auf Grund eines unlöslichen Vertrages abgeschlossen. Mit Preußen kann man nur in einen Vertrag eintreten, aber nicht wieder heraus (Hört! Hört!), auch wenn man dabei keine günstigen Erfahrungen macht. Was die süddeutschen Verwaltungen anstreben, bestand schon früher; durch die südd. Tarifgemeinschaft soll eine weitere Annäherung an die Tarifsätze im Norden herbeigeführt werden. Dabei kommt es auch, daß das Reichseisenbahnamt den angebotenen Schritt fördert. Der württ. Regierung wird ferner vorgeworfen, sie könne sich nicht dazu aufschwingen, den politischen Schritt zu thun und die IV. Wagenklasse einzuführen. Der einmalige Aufwand für den Wagenpark würde 2 Mill. Mk betragen. Würden wir nach Preußens Beispiel folgen, so müßten wir nach der Führung der IV. Klasse eine Erhöhung für die übrigen Klassen vornehmen. Solange wir das aber

nicht thun und wir denken dabei doch auch daran, daß in Süddeutschland das Publikum an Stehplätzen keine Freude hat, sondern sitzen will, fährt man im Süden in III. und II. Klasse billiger als im Norden. Was die Forderung betrifft, Württemberg solle die Herabsetzung des Fahrpreises der III. Klasse auf 2/3 von km anstreben, so gehe das nicht an; wir hätten davon einen Ausfall von 3 Mill. M. zu gewärtigen. Der Minister polemisiert sodann gegen einen Artikel des „Schwab. Merkur“, welcher von einer „Mittnachttarifreform“ spreche, sowie gegen die Berliner „Nat. Ztg.“, welche davon gesprochen, er, der Minister, habe sich seiner persönlichen Erfolge in Betreff des Zustandekommens der südd. Tarifgemeinschaft im Senat gerühmt. Er konstatierte, daß der Reichsminister die Initiative gegeben und der direkte Anstoß von anderer Seite erfolgt. Württemberg habe nur gleich von Anfang an dem Gedanken freudig zugestimmt. (Bravo!) Einmal müssen wir die Personentarifreform auf die Wege bringen und wir dürfen dabei keine kompromittierenden Dosen wählen. (Sehr richtig!) Die Schwärmer für die preussisch-bessische Gemeinschaft erklären die gegenwärtigen Vorschläge für eine halbe Maßregel. Was sie allerdings wollen, das wäre etwas Anderes (Beifall) und sie werden auch einen neuen Stützpunkt erhalten, wenn die Reform scheitert. Hausmann-Balingen (B.P.): Mit der Richtung, in welcher sich die Reform bewegt, ist man im allgemeinen zufrieden und nur bezügl. des Maßes der Tarifermäßigung herrscht noch Verschiedenheit in der Auffassung. Die Gegner jeder Ermäßigung sind die Gegner der Freizügigkeit. Wir hingegen glauben, daß noch weiter herabgegangen werden sollte, als die Regierung will. Sehen wir in der III. Klasse auf 2/3 herab, so wird sich der Verkehr bedeutend heben und es werden sich die Einnahmen vergrößern. Die Landesparlamenten halten wir eisenbahntechnisch für eine außerordentlich wirksame Einrichtung und man hat deren Schaffung als eine Landesstatut des Ministeriums Mittnacht gepriesen. Die Landesparlamente können Junges bekommen sollen. (Heiterkeit.) So stehe z. B. Dänemark im Begriff, die uns nachgeahnten Landesparlamente weiter herunterzusehen. Die billigen Fahrpreise müssen den Anreiz zum Reisen bilden und der Anreiz muß zur Gewöhnung führen. Schaffen wir daher gleich eine rechte Reform und es wird sich zeigen, daß der anfängliche Ausfall binnen kurzem hereinzuwachen ist. In Abgang muß namentl. der Schnellzugsbeförderer kommen. Die Gegner dieser Maßnahme befürchten, daß nach dem Wegfall unsere Schnellzüge überfüllt werden. Daraus sieht man, daß ein Verhältnis danach besteht. Und der Staat handelt nur nach Recht und Billigkeit, denn es ist bekannt, daß die Schnellzugreisenden billiger befördert werden wegen der nicht häufigen Anhalten etc., als diejenigen in Personenzügen. Wir müssen im allgemeinen weiter darauf dringen, daß das Tempo der Eisenbahnzüge beschleunigt wird, daß D. Züge zur Einführung gelangen u. s. w., denn für den Tagelöhner ist seine Zeit kostbarer als einem Rittergutsbesitzer und für ihn Zeit und Geld verloren, solange er im Eisenbahnwagen verweilen muß. Schließlich wendet sich Redner gegen den Gedanken einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen. Die Zentralisation der Verwaltungen ist nicht immer gut, wie uns Frankreich zeigt. Besser als eine große Verwaltungsgemeinschaft wäre es, wenn die südd. Vertreter im Bundesrat stärker hervortreten würden. Den Redner hat es höchlichst interessiert, daß sich Fürst Bismarck dem + Obmstr. Rümelin gegenüber bei dessen Besuch in Friedrichsruh in obgenanntem Sinne äußerte und hinzusetzte: Die Führung Süddeutschlands im Bundesrat zu übernehmen wäre allein möglich — vielleicht hat Bismarck auch gesagt „Mittnacht.“ (Beifall bei der Volkspartei.) — Ministerpräsident v. Beyer legt dem h. Hause die Gründe auseinander, warum vom fiskalischen Standpunkt aus die Ermäßigung der Grundtaxe in III. Klasse nicht einzugehen ist. Er bitte das h. Haus zu erwägen und nicht sprunghaft vorzugehen. — Ref. v. Kiene (Z.) legt dem h. Hause nahe, zu nehmen, was wir bekommen können. — Präsident v. Balz weist einige eisenbahntechnischen Mitteilungen, noch auf 2/3 der Ausfall von 3 Mill. nur durch eine Herabsetzung des Verkehrs um 33% ausgeglichen werden könnte. Damit wäre aber auch eine bedeutende Herabsetzung des Betriebsauswands bedingt. Die württ. Verwaltung glaubt unter diesen Umständen einem Antrage der Grundtaxe unter 2,3/3 nicht zustimmen zu können. In der Frage des Wegfalls des Schnellzugzuschlags ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Richtig ist, daß die Betriebskosten der

Schnellzüge keine höheren sind als bei den Personenzügen, aber da die Schnellzüge mehr leisten als die andern, so ist es nur geschäftsmäßig gehandelt, wenn dafür eine höhere Bezahlung verlangt wird. — Fehr. v. Wöllwarth: Es lasse sich nicht leugnen, daß ein bedeutender Umschwung in der Stimmung des württ. Volkes zu Gunsten der Eisenbahngemeinschaft sich hat. Zu Ziffer 3 möchte er bemerken, daß ihm schon der Satz von 2,3/3 als zu nieder erscheine. Redner schließt mit dem Worte, daß er eine Verkehrs-gemeinschaft für wichtiger halte als die jetzt erreichte Rechtseinheit. — Prälat v. Sandberger erklärt, daß ihm die in Ziffer 3 Abs. 2 und Ziffer 4 verlangten Tarifermäßigungen zu weit gehen. Er schlägt vor, als Einheitsatz für die I. Klasse 6, die II. Klasse 4 und die III. 2,3/3 zu bestimmen. — Hausmann-Balingen (B.P.): Solange Preußen ein plutokratisches Wahlrecht hat, ist es für uns ganz unmöglich, an eine Eisenbahngemeinschaft zu denken. Herr v. Wöllwarth täuscht sich, wenn er glaubt, sein Gebanke mache Schule. Redner will seine Hand dafür bieten, daß schon nach 1 Jahr der Ausfall gedeckt sein wird, den eine Ermäßigung der Grundtaxe auf 2/3 zur Folge hat. Unter württ. Volk dürftest nach Verkehrsberleichterung und der industrielle Aufschwung hätte schon früher begonnen, wenn die Verkehrsverhältnisse anders geartet gewesen wären. — Bei der Abstimmung werden die Ziffern 1 und 2 des Kommissions-Antrags mit großer Mehrheit angenommen. — Auch die Ziffer 3 wird angenommen, nachdem der Antrag Sandberger mit großer Mehrheit abgelehnt war. Für den Antrag Sandberger wurden nur 19 Stimmen abgegeben: Privilegierte ohne Graf Adelmann, ferner Fehr. v. Mittnacht, Spieß, Albingr, v. Balz, Schurer. — Schließlich gelangt auch noch Ziffer 4 zur Annahme und somit der ganze Kommissionsantrag. — Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Petitionen etc.

Landesnachrichten.

— Bei Vollziehung der Quittungen auf den Abfertigungsscheinen zu Einschreib- und Wertbriefen, auf den Postanweisungen und auf den Paketadressen zu Wertsendungen wird fortan die Angabe von Ort und Datum seitens der Postanstalten nicht mehr in Anspruch genommen. Bezüglich der Vollziehung der Rückscheine tritt eine Aenderung nicht ein.

Stuttgart, 20. Juli. Wie man hört, beabsichtigt die Steuerkommission der Kammer v. Abg. mit der Vorberatung der ihr zugewiesenen Gesetzesentwürfe am 10. Oktober d. J. zu beginnen und den Anfang mit Wandergewerbesteuer zu machen, nachdem der kürzlichen Aufforderung des Finanzministers an die Kammer, diese Steuer noch in der jetzigen Tagung zu erledigen, bei der ganzen Geschäftslage und der vorgerückten Jahreszeit nicht wohl mehr entsprochen werden konnte. Als Berichterstatter wurden die Abg. Rembold, der bekanntlich schon im vorigen Jahr Berichterstatter für diese Steuer war, und Sachs bestellt. Gleichzeitig wurde die Berichterstattung über die Sportelgesetznovelle den Abg. Binz und Fehrn. v. D. übertragen.

Stuttgart, 19. Juli. Infolge Eingebung der kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke wurden bei der Reichsbank hier binnen 6 Wochen 150 000 Stück eingelassen; darunter wurden 300 solche gefunden.

— (Eisenbahnsache.) Hinsichtlich der Weiterbeförderung der Reisenden bei Anschlußversäumnissen in Folge von Zugverspätungen enthält der deutsche Eisenbahn-, Personen- und Gepäcks-Tarif, Teil I, vom 1. April 1898, nachstehende für alle deutschen Eisenbahnen geltende Bestimmungen:

„Wird in Folge einer Zugverspätung der fahrplanmäßige Anschluß veräumt, so ist den mit direkten Fahrtausweisen versehenen Reisenden, die nicht zur Abgangstation zurückkehren wollen, gestattet, die Reise von Anschlußstation auf einer anderen nach demselben Bestimmungsort führenden deutschen Bahnstrecke ohne Rücksicht auf deren Länge auf Grund der zuerst geduldeten direkten Fahrkarte fortzusetzen, sofern hierdurch die Ankunft am Bestimmungsort beschleunigt werden kann; die Verspätung ist von dem Vorsteher der Anschlußstation auf der Fahrkarte zu bescheinigen und die letztere mit dem Vermerk der Gültigkeit für die andere Strecke zu versehen. Eine Zugzahlung ist von dem Reisenden nicht zu leisten, auch dann nicht, wenn die Beförderung auf der Hilfsstrecke in einem Zuge mit höheren Fahrpreisen

(Schnellzug) bzw. in einer höheren Wagenklasse deshalb erfolgen muß, weil der zu benützte Zug der Hilfsstrecke die Wagenklasse nicht führt, auf welche die betreffenden Fahrkarten lauten. Die Bestimmungen gelten auch dann, wenn bei einer Anschlußversäumnis die günstigere Gelegenheit zur Weiterreise sich nicht auf einer Hilfsstrecke, sondern auf dem Wege der direkten Fahrkarte mit einem Zuge bietet, für welchen tarifmäßig höhere Preise gelten oder welcher eine beschränktere Zahl von Wagenklassen führt. Nach Ueberholung desjenigen Zugs, an welchen der Anschluß veräumt war, gehen die betreffenden Reisenden auf den letzteren Zug über. Die hilfsweise Benützung von Luxus-zügen (z. B. Orientexpresszügen) in Fällen vorstehender Art ist ausgeschlossen.“

— (Eisenbahnfahrplan.) Nach den Anträgen, welche die R. Generaldirektion der Staatsbahnen bei dem R. Ministerium der ausw. Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, in Bezug auf den Winterfahrplan 1899/1900 stellte, soll u. a. folgende Aenderung des Sommerfahrplans eintreten:

Stuttgart-Badnang-Hall-Grailsheim.	
Der Lokzug 648	
Badnang	ab 4.20 v. m.
Stuttgart	an 5.30 "

soll wie im vorigen Winter vom 1. Oktober bis 31. März 40 Minuten später laufen.

Der Personenzug 123 soll wie im vorigen Winter auf der Strecke Badnang-Murrhardt ausfallen:	
bisher:	künftig:
Stuttgart ab 7.50 v. m.	ab 7.50 v. m.
Waiblingen " 8.21 " "	" 8.21 " "
Badnang " 9.04 " "	" 9.01 " "
Murrhardt an 9.34 " "	an " "

Der Personenzug 115, der an Sonn- und Feiertagen von Badnang bis Murrhardt fortgesetzt wird, soll wegen geringer Frequenz auf dieser Strecke ausfallen:

bisher:	künftig:
Stuttgart ab 12.30 n. m.	12.30 n. m.
Badnang an 1.38 " "	1.38 " "
ab 1.49 " " Sonn-	—
Murrhardt an 2.19 " " u. Feiert.	—

Anmerkung. Die Schnellzüge 73 und 118 sollen auch im Winter Verbindung mit Karlsbad und Prag behalten.

Stuttgart, 18. Juli. Württ. Zweigverband Deutscher Müller. Die Sektion Jagsttr. des Württ. Müllerverbands hält am 25. Juli d. J. (Salobusfeiertag), nachm. 3 Uhr im Hotel Faber in Grailsheim eine Sektionsversammlung ab. Hierzu werden sämmtl. Kollegen, auch diejenigen, welche dem Verband noch nicht angehören, eingeladen. T. D.: 1. Die Notlage im Müllereigewerbe. 2. Warum müssen sich die Müller organisieren? (Referent: Verbandssekretär J. Giller Stuttgart.)

— Aus Anlaß des vom 22. bis 24. Juli d. J. in Cannstatt stattfindenden 34. Kreis-Turnfestes ist für die an diesem Fest teilnehmenden Turnvereinsmitglieder eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt worden, daß zur Fahrt nach Cannstatt und zurück in 3. Wagenklasse auf den württembergischen Stationen gewöhnliche (einfache) Personenzugfahrkarten — mit dem Rückfahrstempel versehen — am 22., 23. und 24. Juli d. J. verabsolgt werden. Ausgeschlossen von dieser Einräumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 Km. von Cannstatt entfernt sind, somit alle Fahrkarten 3. Klasse, deren Preis weniger als 70 M. beträgt. Für die Rückfahrt sind die hienach auszugebenden einfachen Fahrkarten innerhalb 10 Tagen gültig. Voraussetzung ist dabei, daß die Turnvereinsmitglieder durch Festkarten oder Turnvereinsabzeichen bei der Fahrkartenerlösung und dem Fahrpersonal gegenüber sich ausweisen. Die Fahrkarten gelten sowohl für die gewöhnlichen Personenzüge, als auch für Sonderzüge, die für einzelne Strecken aus Anlaß des Kreis-Turnfestes angelegt und besonders bekannt gemacht werden.

Endersbach, 19. Juli. Infolge des gesteigerten Verkehrs haben sich die dienstlichen Räumlichkeiten der hiesigen Station als viel zu klein erwiesen, weshalb für die Post ein neues Gebäude neben dem Bahnhof erstellt wird. Der Bauakt ist bereits zur Bewerbung ausgeschrieben. Vom 1. August ab wird das Postamt ebenfalls in das mitten im Dorf gelegene Schwegler'sche Anwesen verlegt.

Zahrenhausen, O. A. Cannstatt, 19. Juli. Noch sind die Folgen des schweren Hagelwetters vom Jahre 1896 in unserer Gemeinde

nicht ganz verschmerzt, und schon wieder ist am letzten Montag Nachmittag die hies. Markung zum größten Teil von einem schweren Hagelwetter heimgesucht worden. Ueber eine Viertelstunde lang fielen die Hagelkörner (bis zur Größe von Taubeneiern) und vernichteten, abgesehen von dem großen Schaden, der bei den Hackfrüchten und im Haberfeld angerichtet wurde, das heuer ausnahmsweise schön stehende Dinkelfeld beinahe ganz. Nach der gestern vorgenommenen Schätzung beträgt der Schaden mindestens 54 000 M., eine in Hinsicht der Kleinheit der hies. Gemeinde und Markung hohe Summe. Leider sind nur verhältnismäßig wenig Landwirte in der Hagelversicherung.

Siebersbach, 18. Juli. Gestern Nachmittag ging hier ein Hagelwetter nieder, so daß auf einem großen Teil der hiesigen Markung das der Reife entgegengehende Getreide, die Gartengewächse, Kartoffeln, Rüben u. s. w. fast ganz vernichtet wurden. Auch die ohnedies nur spärlich mit Früchten behangenen Obstbäume, Stachel- und Johannisbeersträucher wurden böß mitgenommen.

Aus dem D.A. Maulbronn, 19. Juli. Gestern Nachmittag war ein Bauer mit seiner Ehefrau während eines Gewitters eben im Begriff, auf dem Felde unter einem Baum Schutz zu suchen, als beide vom Blitz getroffen wurden. Der Mann war sofort tot, die Frau betäubt. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, suchte sie den neben ihr liegenden Mann zu wecken, erkannte aber zu ihrem Entsetzen die furchtbare Thatsache.

Gaildorf, 19. Juli. Vorgestern Abend ging ein schweres Gewitter über die Markungen Frikenshofen, Sulzbach, Lausen a. R., D.A. Gaildorf nieder. Auf dem deutschen Hof wurde ein Mädchen vom Blitze erschlagen. — Auch schlug der Blitz in ein Haus in Untergröningen, D.A. Gaildorf, wobei einer Frau die Kleider vom Leib wegbrannten.

Gaildorf, 19. Juli. Die 16 Jahre alte Dienstmagd Elisabeth Weikwenger von Edenberg wurde in Wangen vom Blitze getroffen und getödtet.

Aus Franken, 18. Juli. Auf den Markungen bei Altschönbach ging ein Gewitter mit Hagelschlag nieder und vernichtete fast vollständig die Ernteaussichten. Gärten und Felder bieten einen trostlosen Anblick.

Neubausen a. F., 19. Juli. Gestern Nacht 10 1/2 Uhr war hier ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Der Blitz schlug in eine Doppelscheuer, welche total niederbrannte. Mit Hilfe der eifrigen Feuerwehr konnten die angedauten Wohnhäuser gerettet werden.

— Am 17. ds. Nachm. schlug der Blitz in Altkrauthelm, D.A. Künzelsau, zündend in die Scheuer des Accisers P. Kuhn; in Folge dessen brannte das Gebäude fast vollständig ab. — In Dürmentingen, D.A. Niblingen, brach am gleichen Tag Abends im 2. Stock. Wohn- und Wirtschaftsgebäude des F. Menz, vermutlich durch Selbstentzündung von Heu, ein Brand aus und vernichtete das ganze Anwesen.

— In der Nacht vom 17./18. ds. schlug der Blitz in die 2. Stock. Scheuer des Kunstmüllers Kübler in Ertingen D.A. Niblingen, und zündete, worauf das ganze Gebäude niederbrannte.

Siegen a. Br., 18. Juli. Der gestrige Montag war für unsere Nachbargemeinde Zöschingen ein wahrer Schreckenstag. Die schweren Gewitterwolken, die sich gegen Mittag am Himmel aufstürmten, die furchtbare, immer drückender werdende Hitze waren unheilverkündend. Kurz nach 3 Uhr brach denn auch das mit Wangen erwartete Unwetter los. Es blitzte und donnerte unaufhörlich und plötzlich ging ein Hagelsturm nieder, der die Hoffnungen der Bewohner auf eine gesegnete Ernte zu nichte machte. Zu allem Unglück ertönten noch die Sturmglocken, der Blitz hatte in das Anwesen des Soldners Joh. Hartmann geschlagen und gezündet. Das schöne Anwesen brannte sofort lichterloh. Einige mutige Männer brangen, um das Vieh zu retten, in das Stallgebäude ein. Dort stießen sie auf die fast unkenntliche Leiche des verh. Maurers Scharp, der bei seiner Arbeit vom Blitz getroffen und sofort getödtet wurde. Mit Mühe gelang es, die Leiche und das Vieh, das unverfehrt geblieben war, zu bergen. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Dem ersten Gewitter folgten noch 2 weitere, die

sich unter starken Regengüssen entluden. Der Blitz schlug abermals unter betäubendem Donner schlägen in 3 Häuser, glücklicherweise ohne zu zünden; eines der Häuser wurde jedoch stark beschädigt.

Winterlingen, 19. Juli. Heute Nacht um die Mitternachtsstunde schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Haus des Bäckersr. Becker, in welchem sich der junge Sohn allein befand. Die Flammen schlugen sofort überall hinaus, so daß an eine Rettung der Mobilitäten und des Mehlvorrats nicht mehr gedacht werden konnte. Der junge Mann nahm nur rasch seine Kleider in den Arm u. flüchtete sich ins Freie. Sofort wurde auch das Nachbarhaus ergriffen, so daß auch dieses Gebäude mit allen Futtermitteln u. vollständig niederbrannte.

— In Heilbronn erreichte gestern das 17. württ. Landesschießen nach dreitägiger Dauer sein Ende. In ungewöhnlich großer Zahl waren die Schützen aus allen Gauen Württembergs herbeigeilt. In der Stadt, die allenthalben reichen Flaggenzschmuck und sinnige Dekorationen zeigte, herrschte bewegtes Leben. Das Wetter war herrlich. Sämtliche festliche Veranstaltungen verliefen glänzend.

— Das **Lübinge**r Polizeiamt erhielt kürzlich Weisung, alle Polizeistrafen, die über Studenten verhängt werden, zur Anzeige zu bringen, damit sie in die Militärpapiere eingetragen werden. Ein von den Universitätsbehörden unterstütztes Gesuch der Studentenschaft um Rückgängigmachung der Maßregel wurde vom Kriegsministerium mit Recht abschlägig beschieden im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung aller Militärpflichtigen.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Verordnung betr. Beschränkungen der Einfuhr aus Aegypten zur Verhütung der Einschleppung der Pest.

Verchtesgaden, 19. Juli. Die Kaiserin ist bei einem Ausflug gefallen und hat sich an einem Bein verletzt. Der Unfall ereignete sich auf einem Feldwege zwischen der Eiskapelle und St. Bartholomä. Die Kaiserin glitt auf einem über einen Bach führenden glatten Brette aus und kam dabei zu Fall. Trotz heftiger Schmerzen ging die Kaiserin noch eine kurze Strecke, wurde dann aber auf einem herbeigeholten Stuhle weiter getragen und lehrte erst in einem Boote, dann zu Wagen nach Verchtesgaden zurück. Die Nacht verlief befriedigend. Die Schmerzen waren nach Anlegung eines Verbandes gering. Die Schwellung des verletzten rechten Unterschenkels ist mäßig, macht jedoch die Anwendung einer Eisblase notwendig. Voraussichtlich bedingt die Verletzung eine längere Ruhelage.

Paris, 18. Juli. Der Pariser Berichterstatter der Independance belge will erfahren haben, daß der Regierungskommissar beim Kriegsgericht in Rennes die Anklage gegen Dreyfus höchst wahrscheinlich werde fallen lassen und daß deshalb der Prozeß nur 3 Tage dauern werde. Bestätigt sich diese Nachricht, so werden die Nationalisten und Antisemiten ein Wutgeheul erheben. — Aus der schon erwähnten, vom Matin veröffentlichten langen, mit dem Namen des Majors unterzeichneten Erklärung Esterhazy's ist noch hervorzuheben: Nachdem Esterhazy dargelegt hat, daß er das Bordereau auf Befehl der Obersten Henry und Sandherr fabrizirt habe, fährt er fort: „Ich habe die absolute moralische Gewißheit, daß die Generale Mercier, de Boisdeffre, Gonse u. s. w. alles gewußt und folglich alles gebilligt haben. Die Offiziere, die sie benützten, waren nur zu disziplinirte Werkzeuge. Ich selber habe stets nur auf Befehl gehandelt. Aus der (ausführlich erzählten) Affäre Bro ertönte deutlich und bestimmt, daß im Oktober 1897 die Generale de Boisdeffre und Gonse vollkommen wußten, daß das Bordereau von meiner Hand stammte, und es erhellt daraus weiter, daß sich Boisdeffre persönlich damit beschäftigte, die Beweise gegen Dreyfus zu liefern.“

Paris, 19. Juli. Es verlautet, der frühere Kriegsminister Bilot werde erklären, er könne sein Ministerwort, daß Dreyfus regelrecht verurteilt wurde, nicht mehr aufrecht erhalten.

Paris, 20. Juli. Der Beginn der Verhandlungen vor dem Kriegsgericht zu Rennes ist amtlich auf Freitag den 11. Aug. festgesetzt worden.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 20. Juli 1899.

Getreidegattung.	Voriger Ref.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erbs M.
Dinkel.	Säcke —	9736	Säcke 63	1129
Haber	Säcke —	3951	Säcke 21	618

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M.	Mittl. M.	Niedst. M.	Ge- stiegen. M.	Ge- fallen. M.
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—
Dinkel	6 —	5 80	5 70	—	—
Haber	7 90	7 80	7 60	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—
Einforn per Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 60	2 55	2 50	—	—
Weizen pro 50 kg	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 80	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—
Beschkorn	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	—	—	—	—	—
p. 50 kg	3 —	—	—	—	—
Gerste p. Riter	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	—	—	—	—	—
1 saure "	2 —	1 95	1 90	—	—
50 kg Stroh	1 20	1 10	1 —	—	—
" Heu	—	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 26 S., 1 kg schwarzes Brot 23 S.

Stuttgart, 17. Juli. (Landesproduktenbörse.) In der abgelaufenen Woche hat sich am Weltmarkt für Getreide keine Aenderung vollzogen. Die Haltung ist zuwartend, aber etwas ruhiger bei unveränderten Preisen. Die Landmärkte haben gute Zufuhr bei gleichen Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frockfrei Stuttgart, je nach Qualität und Reifezeit: Weizen, württ. 17,25—17,75 M., Alta 18,40—18,75 M., Daplata 17,75—18,25 M., Amerit. 18,25—18,50 M., Markt, Kernen, Oberländer 18,50—18,75 M., Unterländer 18,25 M., Dinkel 11—12,25 M., Roggen, württ. 16 M., russ. 16,50—17 M., Hafer, württ. 15,75—16,25 M., Mais, Mixed 11,25 M., Daplata 11,50 M., Donau 11,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29 bis 29,50 M., 1: 27—27,50 M., Nr. 2: 25,50—26 M., Nr. 3: 24—24,50 M., Nr. 4: 22—22,50 M., Suppengries 29—29,50 M., Markt, Kleie 8,80 M.

Baunang, 19. Juli. Der Viehmarkt am gestrigen Tage li.ß in der Zufuhr nichts zu wünschen übrig; gegen 937 Stück im Vorjahr wurden 834 St. (378 St. Ochsen, 250 St. Kühe und 206 St. Stiere und Kinder) zugeführt, besonders Händler waren hierbei gut beteiligt; der Handel gestaltete sich jedoch, trotz Anwesenheit vieler Handelsleute, nicht so lebhaft und die Preise konnten sich kaum auf der Höhe des letzten Monatsmarktes halten. Durch die Eisenbahn wurden 23 Wagen mit Vieh hieher befördert, 33 Wagen gingen ab. Milchschweine stellten sich pro Paar von 24 bis 36 M. im Preis, Läuferchweine 64 bis 85 M.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (K. u. K. Hof.)
Zürich.

Für's Herz.

Was sichtbar ist, ist zeitlich
Und schwindet mit der Zeit,
Was unsichtbar, ist ewig
Und währt in Ewigkeit.